

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (2002)
Heft: 1

Artikel: Stellungnahme : betreffend Nachlass Moses Silberroth
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellungnahme**Betreffend Nachlass Moses Silberroth**

«Ob diese Quellen nicht auch anderswo als im Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich, wo sie nun liegen, der Forschung hätten zugänglich gemacht werden können», hiess es im Editorial des Heftes 4 des BM, «darüber mag man allerdings geteilter Meinung sein».

Daraufhin sandte Peter Bollier (Davos) folgende Stellungnahme ein:

«Frau Silberroth, die Witwe und Verwalterin des Nachlasses ihres Mannes, sah in ihrem Mann den uneigennütigen Politiker, der sich sein Leben lang kompromisslos für das Wohl der Arbeiterbewegung in Graubünden eingesetzt hatte.

In der Zwischenkriegszeit hatte sich Silberroth vornehmlich mit seinen Gegnern der politischen Rechten auseinanderzusetzen; er und seine Widersacher kämpften mit harten Bandagen. Oft endete die Auseinandersetzung vor dem Richter. Schlimmer für ihn und seine Familie waren jedoch die Kränkungen, die sich von jenen bündnerischen Sympathisanten des Dritten Reichs entgegennehmen mussten, welche alle Register antisemitischer Verunglimpfung zogen, um Silberroth zu diffamieren.

Doch den politischen Todesstoss versetzte ihm seine eigene Partei. Er, einer der führenden Köpfe und Königsmacher der SP Graubünden, wurde durch eine interne Intrige 1948 entmachtet. Resigniert erklärte er 1949 den Austritt aus seiner «Parteisektion» in Davos und versuchte in der Stadt Zürich unterzukommen. Psychisch und körperlich aufs schwerste angeschlagen, zog er sich aus der Politik zurück.

Deshalb kam es für Frau Silberroth nicht in Frage, die Papiere an ein Archiv in unserem Kanton abzugeben. Dank der Vermittlung der Tochter wurde es schliesslich möglich, die Dame von der Notwendigkeit der Erhaltung des Nachlasses zu überzeugen. Ich glaube deshalb, zukünftigen Interessenten einen Dienst erwiesen zu haben, indem ich den Nachlass dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH vermittelt habe. Alternativen wären nur die Vernichtung oder die Abgabe an eine ausländische Stelle gewesen.»